

Eintauchen ins 20. Jahrhundert – Einblick in die Welt des C.G. Jung

Was direkt vor einem liegt, sieht man meist nicht. Vielen ist nicht bewusst, dass der Begründer der analytischen Psychologie, Carl Gustav Jung, Ehrenbürger Küsnachts war. Sein Wohnhaus ist seit 2018 ein Museum, das sein Vermächtnis pflegt und wahrt. Im Juli durfte das Museum «Haus C.G. Jung» mit einer neuen Sonderausstellung wiedereröffnen und präsentiert eine Sonderausstellung zu seinen gestalterischen und künstlerischen Werken.

Im Frühling 2018 wurde der langjährige Herzenswunsch eines Enkels des Psychiaters und mit Hilfe der Stiftung C.G. Jung das Museum Haus C.G. Jung eröffnet. Ein Teil des Anwesens am Zürichsee ist jedoch noch immer privat von Jungs Nachfahren bewohnt. Nicht nur für Psychologie-Interessierte ist dieses Museum sehenswert; es trägt auch Wertvolles zur Zeitgeschichte bei: Wie haben Familien von Anfang bis Mitte des 20. Jahrhunderts gelebt und welche Werte waren damals wichtig?

Die interessanten Flecken der Schweiz entdecken – einer liegt direkt vor uns

Das Interesse am Wohnort des bekannten Psychiaters war schon vor der Museumseröffnung gross; man kam sogar vom Ausland. «Mehr als drei Viertel der Besucher kommen aus Asien, Europa und Amerika. Manchmal besuchen uns ganze Studentengruppen», erzählt Eva Middendorp, die das Museum seit Juli 2018 pflegt. Jung scheint im Ausland noch immer sehr populär zu sein, doch nicht unbedingt in der Schweiz. «Ich glaube, Jung selbst ist ein bisschen in Vergessenheit geraten, auch in Küsnacht, vor allem bei jüngeren Leu-

ten.» Ältere Generationen wüssten noch, dass die Schlange zur Beerdigung vom Bahnhof Küsnacht bis Seestrasse 228 reichte oder wo Jung damals gerne verweilte. Dass das Coronavirus grosse Reisen unmöglich mache, sei eine grossartige Möglichkeit, zu entdecken, was gerade vor einem liege. «Wir möchten der Bevölkerung näher bringen, welche grossartige Persönlichkeit hier lebte, wie sie lebte und was sie Wesentliches zur heutigen Wissenschaft beitrug», so Eva Middendorp.

Die Welt durch Jungs Augen sehen

Ins Wohnmuseum wird nun zum ersten Mal auch eine Sonderausstellung integriert. Sie zeigt die gestalterischen und künstlerischen Werke Jungs, beginnend mit seinen Kinderzeichnungen. Beim Betrachten der Bilder falle auf, dass sein Verlangen nach Kunst und Inspiration schon früh sehr gross gewesen sein muss, erklärt die Museumsleiterin. Aus seinen Bildern sei einerseits herauszulesen, womit er sich gerade bei seiner Forschung befasste, aber auch entdeckte man, dass er sich autodidaktisch Kunstfertigkeiten beigebracht hatte. Teil der künstlerischen Ausstellung ist auch



Damals noch im Sumpfgebiet, heute liegt das Museum an bester Lage.

das Haus an sich. Jung plante selbst mit, von den Grundmauern bis zur Einrichtung. Von Kopistinnen aus dem Louvre liess er sich Gemälde nachmalen, die nun seit 111 Jahren in seinem Haus

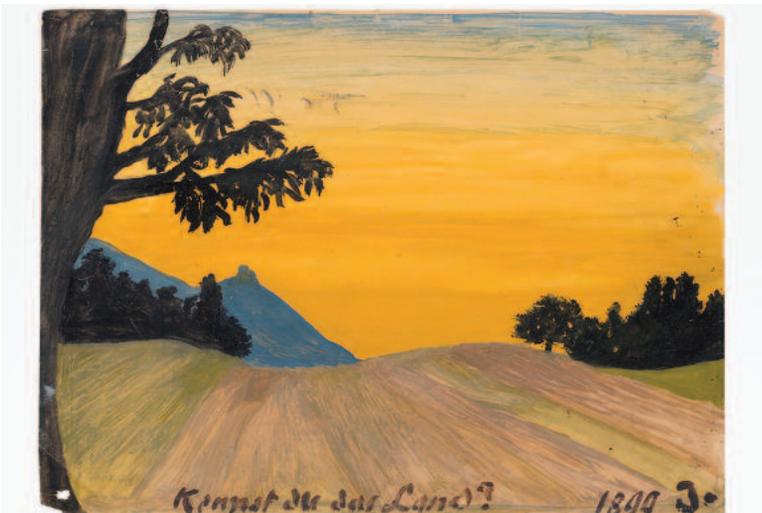
hängen. Durch seine Bilder sieht der Betrachter, welche Interessen der vielfältig begeisterte Psychiater hatte, was ihn inspirierte und beeinflusste.

Lea Keller

Was hat Sie auf die Idee gebracht, die künstlerische Vorliebe von C.G. Jung zu thematisieren? Eva Middendorp: 2019 erschien das Buch «The Art of C.G. Jung», das sich mit den gestalterischen Werken Jungs befasst. Die Stiftung der Werke von C.G. Jung hat hier Bilder und Zeichnungen zusammengetragen, die bisher hauptsächlich in Privatbesitz und deshalb eher unbekannt waren. Im letzten Jahr gab es im Art, Design & Architecture Museum in Santa Barbara (USA) eine Ausstellung dazu. Das hat uns inspiriert und wir entschieden, dass es eine einmalige Gelegenheit wäre, die Werke auch an seinem Wohnort zu präsentieren.

Welche Schwierigkeiten bringt ein Museum über eine Persönlichkeit mit sich? Gehen Ihnen irgendwann die Themen aus? In Museen will man ja immer Geschichten erzählen. Das kann man mit ganz vielen Dingen. Unsere erste Sonderausstellung waren beispielsweise Jungs Hüte. Damals hatte man zu jedem Anlass einen anderen Hut. Wir konnten so über seine Freizeit berichten, seine Aufenthalte in Afrika und Amerika. Ausserdem möchten wir nicht nur den Psychiater C.G. Jung zeigen, sondern auch seine Ehefrau Emma, die eine der wichtigsten Personen in Jungs Leben war. Abwechslungsweise möchten wir so verschiedene Aspekte aus dem privaten und familiären Leben von Carl Gustav und Emma Jung-Rauschenbach den Besuchern wissenschaftlichen wie auch privaten und familiären Leben den Besuchern näherbringen. Wir haben somit viele Möglichkeiten, noch lange Geschichten von C.G. Jung zu erzählen.

Wie lange dauert die Planung einer Sonderausstellung? Durch Corona war natürlich alles etwas verzögert. Die aktuelle Sonderausstellung war relativ kurz und kurzfristig geplant, etwa zwei Jahre von der Ideenfindung bis zur Eröffnung am 2. Juli 2020.



«(c) Stiftung der Werke von C.G. Jung, Zürich»